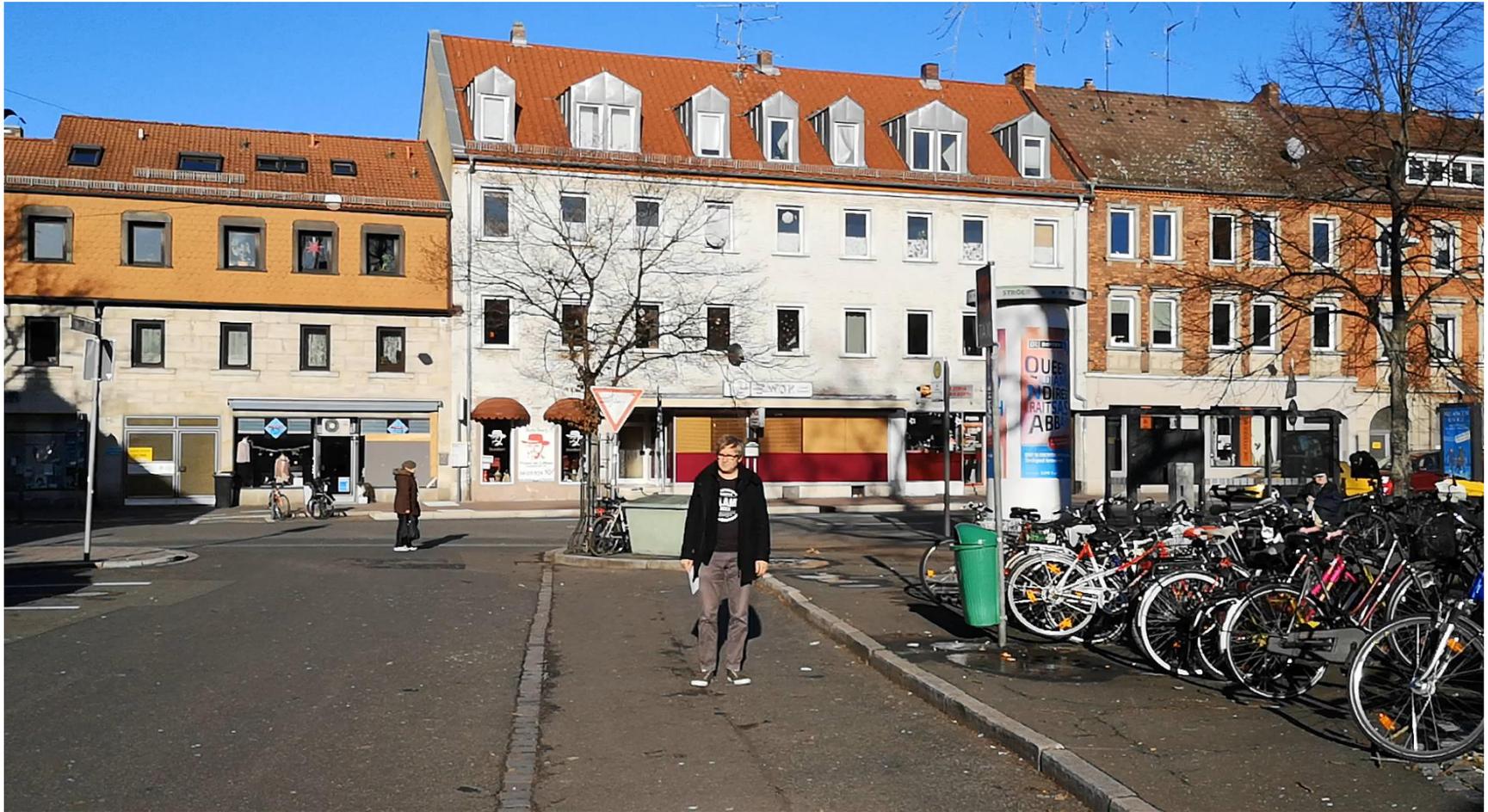


„Ich hab‘ mich doch angestrengt!“

(Nicolas Schmidt)





Maik Paulini

- Lehrer für Deutsch / Geschichte / Sozialwissenschaften
- Stellv. Schulleiter der Luisenschule Bielefeld
- Fachberater für individuelle Förderung / Netzwerk Zukunftsschulen NRW / LEMAS NRW
- Ganztagsberater Sek I / BR Detmold

Bezirksregierung
Detmold



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Grundlagen und Entwicklung von Lernzeiten an der gebundenen Ganztagschule



Impulsvortrag / Beratungsforum Grundlagen Sek.I Warendorf

15.3.2023

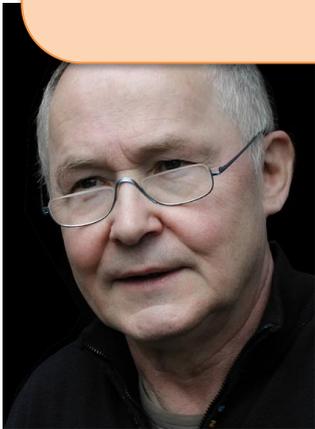
Bildungsauftrag von Schule – Was wird in Zukunft noch wichtig sein?



„Wer glaubt, dass das Bildungssystem noch die Aufgabe hat, die Lernenden auf die Zukunft vorzubereiten, kann nicht ernsthaft über das „Ob“ der Verschmelzung von Internet und Bildung nachdenken.“

Lobo fordert Veränderungen der schulischen Strukturen!

Meyer bezieht sich auf die Internalisierung einer neuen Lehrerrolle!

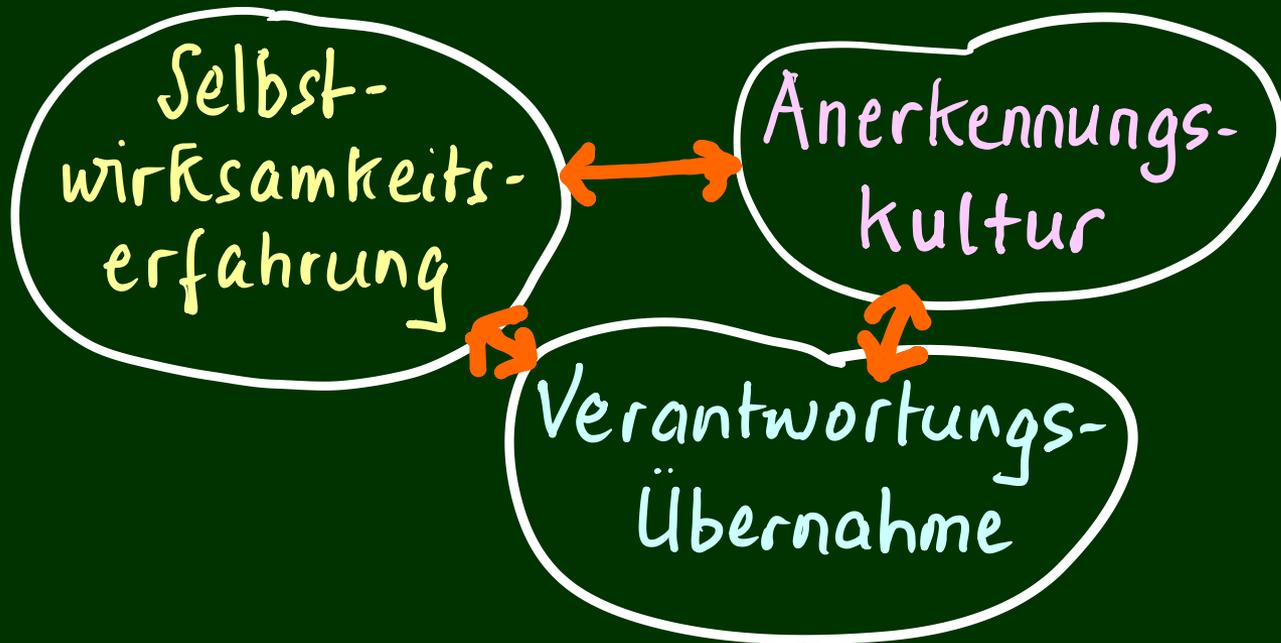


selbst vermitteln zu wollen. Dieser Anspruch wird allein durch die Digitalisierung der Medien hinfällig werden. Die gesellschaftliche Transformation ist einfach da und die Frage ist nicht ob, sondern wie Schule damit angemessen umgeht.“

Hilbert Meyer SZ 02/2015

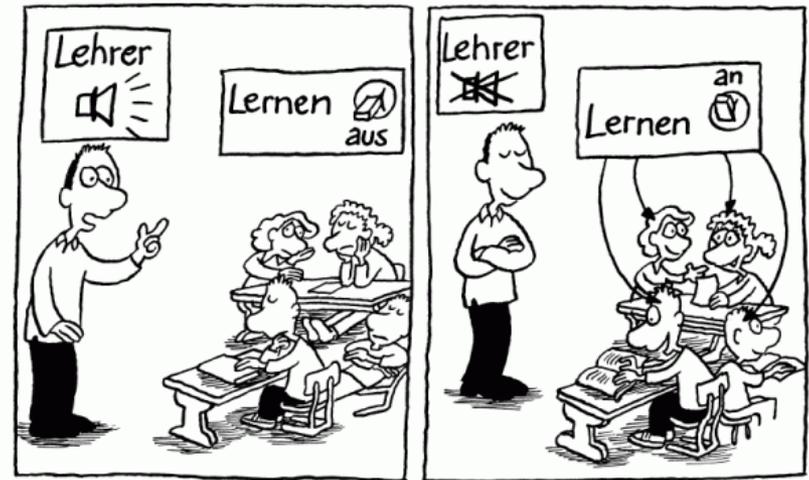
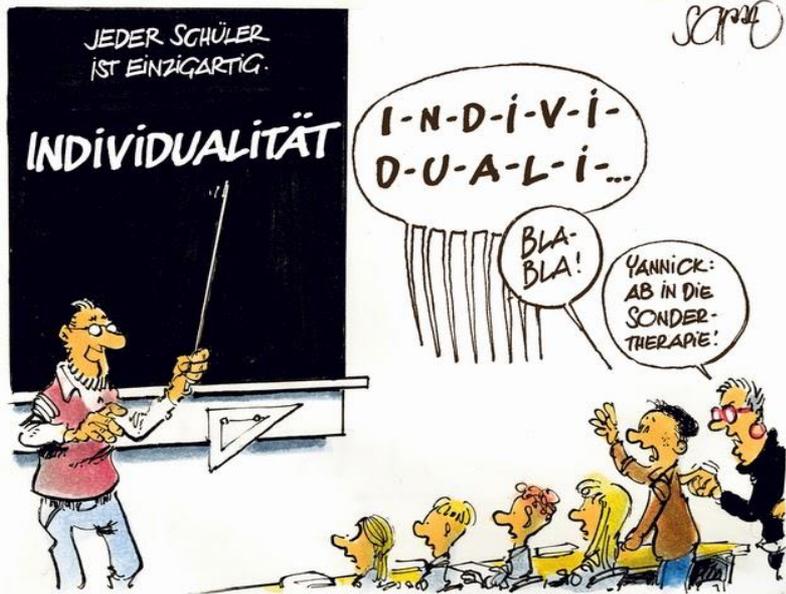
Bildungsauftrag von Schule - Was wird in Zukunft noch wichtig sein?

Entwicklungsvoraussetzungen demokratischer Handlungskompetenz

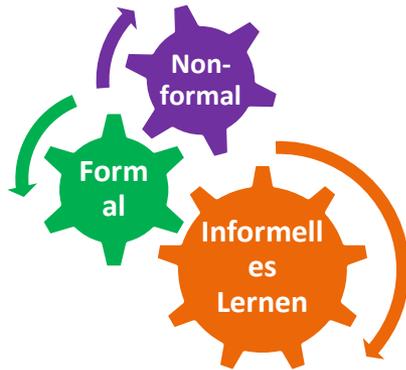


Lernzeiten an der Ganztagschule, das bedeutet nachdenken, über ...

Strukturen des (individuellen) Lernens

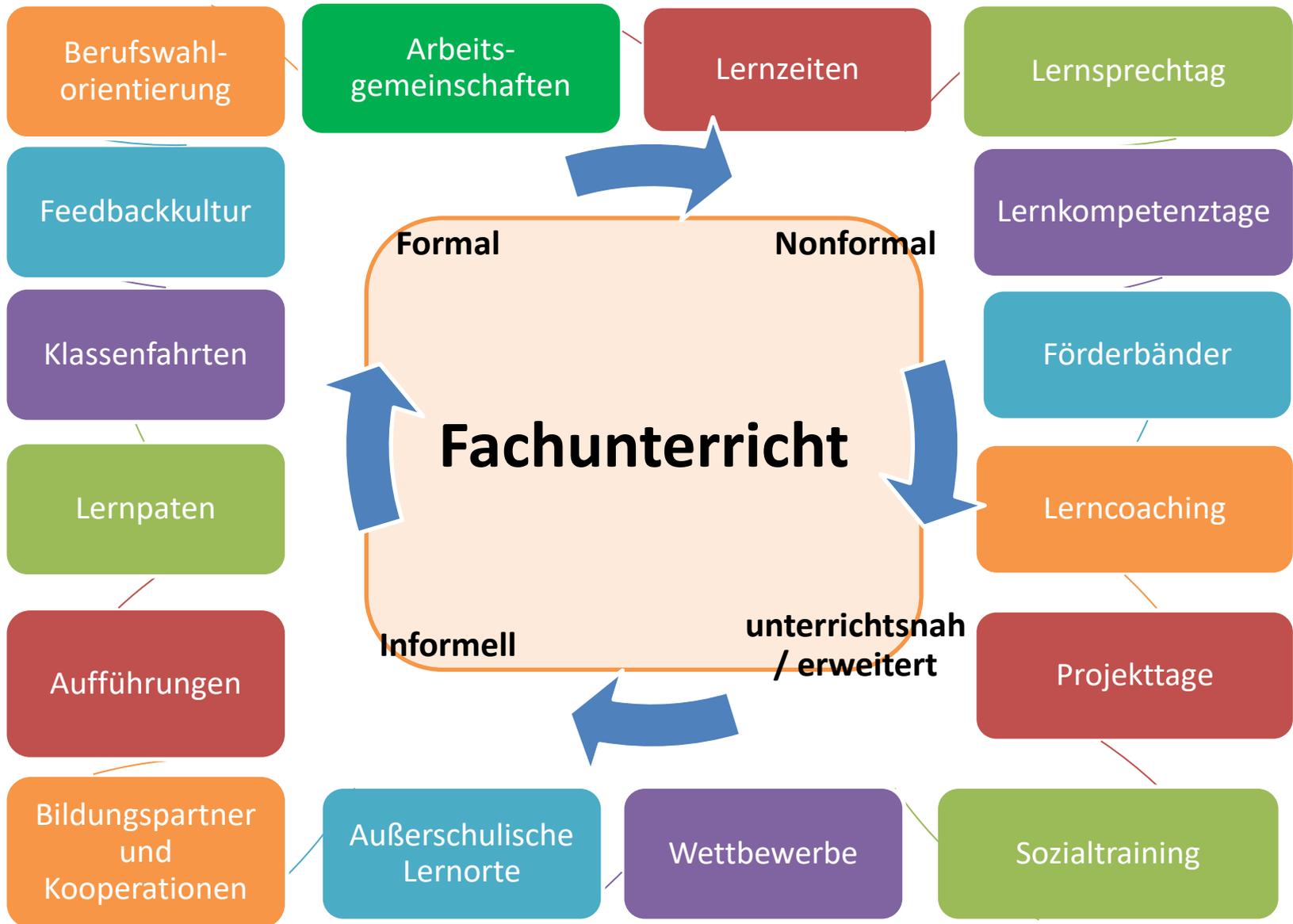


Die Rolle von Lehrkräften und deren Haltung zum Lernen innerhalb der (Ganztags)schule



Eine gute (Ganztags-)Schule baut auf einem fächerübergreifenden pädagogischen Konsens auf, der auf die innere Haltung des Lehrpersonals zu Lehr- und Lernprozessen abzielt!

- Bildung wird sehr viel breiter gedacht als im herkömmlichen Format des Fachunterrichts und seiner kognitiven Ausrichtung auf Wissensvermittlung!
- Jede Lehrkraft hat dabei stets das Ganze im Blick (Leitbild/Leitziele)
- Jede Lehrkraft fühlt sich für den individuellen Erfolg der Schüler verantwortlich. Jeder Lernraum und damit jede Lernchance ist deshalb möglichst individuell zu gestalten!



Lernzeitenkonzept?

Erziehung

Digitalisierung



Durchgängige Sprachbildung

Formales vs.
informelles Lernen

Innere Haltung

Schulisches
Leitbild

Guter Unterricht

Kompetenzen

Kinder-
Jugendorientierung

Rahmenbedi
ngungen
und
Ressourcen



Lernzeiten in der Sek.I – rechtliche Grundlagen

„An Ganztagschulen ... treten Lernzeiten ... an die Stelle von Hausaufgaben. Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen.“ **(BASS 12-63 Nr. 3, 4.2)**



Hausaufgaben werden zu Schulaufgaben

„Zu den Merkmalen ... gehören beispielsweise ... ein verlässliches Zeitraster und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag, auch unter Entwicklung neuer Formen der Stundentaktung, ...“
(BASS 12-63 Nr. 2, 3.1)



Lernzeiten sind Teil eines rhythmisierten Schultages

„... Anregungen und Unterstützung beim Lösen von Aufgaben aus dem Unterricht und Eröffnung von Möglichkeiten zur Vertiefung und Erprobung des Gelernten sowie zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten, ...“
(ebd.)



Lernzeiten sind pädagogisch/ lernpsychologisch ausgestaltet

Was sind Lernzeiten? Rechtlicher Rahmen

Engere Definition

- „An Ganztagschulen (§ 9 Absätze 1 und 3 SchulG) treten an der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben. Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept der schulischen Arbeit zu integrieren, dass es in der Regel keine schriftlichen Hausaufgaben zu erledigen und zu Hause erledigt werden müssen.“ (Erlasse des Kultusministeriums, 2012, S. 10, 11)

Erweiterung

- **Weites Spannungsfeld bezgl. der inhaltlichen Konzeption von Lernzeiten!**
Lernzeiten als reiner Ersatz von Hausaufgaben greift zu kurz - Lernzeiten wollen (sollen) mehr sein!
Lernzeiten sind für neue Formen des Lernens geschaffen und gehen über die klassische Hausaufgabenbetreuung hinaus. Sie können im Unterricht integriert sein oder außerhalb des Unterrichts stattfinden und durch eine Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft begleitet werden. In den Lernzeiten können z. B. Wochenplanarbeit, (Frei-)Arbeits- oder Übungsstunden stattfinden.“ (Nicole Börner 2012)

„Früher war alles...!“ / Obligatorischer Schulstandard ohne Ganztag?

Hausaufgaben können dazu dienen, ...

- das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben oder anzuwenden.
- neue Aufgaben vorzubereiten, die im Unterricht zu lösen sind.
- Gelegenheit zu selbstständiger Auseinandersetzung mit einer begrenzten neuen Aufgabe zu bieten.
- beitragen, SuS zu befähigen, Lernvorgänge selbst zu organisieren.

Hausaufgaben dürfen nicht...

- Ersatz für ausfallenden oder fehlenden Unterricht sein.
- nicht der Disziplinierung dienen.
- in der Regel nicht zensiert werden / sollten jedoch pädagogische Anerkennung finden.

Hausaufgaben müssen...

- aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm zurückführen.
- die Leistungsfähigkeit (b. a. Schwierigkeitsgrad und Umfang) der SuS berücksichtigen.
- Ohne fremde Hilfe in angemessener Zeit gelöst werden können.

Die „richtigen“ Fäden ziehen...



Lernzeiten an unserer Schule?

Fragen, die beantwortet werden müssen

- Was sollen Lernzeiten im Rahmen des pädagogischen Konzeptes leisten?
- Wieviel Lernzeit „geht“?
- Wann/ wie oft finden Lernzeiten statt?
- Wie laufen Lernzeiten ab? Welche Regeln gelten?
- In welchen Räumen finden Lernzeiten statt?
- Wer betreut die Lernzeiten?
- Was müssen Schüler können, damit sie Lernzeiten (richtig) nutzen können?
- Wie wird der Lernfortschritt dokumentiert? Wie wird er transparent gestaltet?

Qualitätsmerkmale von Lernzeiten

Lernzeiten bieten insbes. Möglichkeiten (Gerken 2014)

- im Unterricht Erarbeitetes einzuprägen, einzuüben, anzuwenden, zu vernetzen, Nachteile von Lernenden auszugleichen
- individuelle Förderung und individuelles Interesse zu unterstützen
- im Schwierigkeitsgrad und Umfang von Aufgaben die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen
- die Selbstlernkompetenz und die Eigenverantwortlichkeit für den Lernfortschritt zu fördern, aber auch Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten
- eine neue Rolle der Lehrenden zu etablieren (Ermöglichung individueller Lernfortschritte durch Beobachtung, dem folgender Aufgabenerteilung und Begleitung)

Was bedeutet Qualität? - Qualitätsmerkmale definieren nach Qualis NRW

- durch Auseinandersetzung sowohl mit den Stärken (an Bewährtes anknüpfen) als auch mit den Entwicklungsfeldern der eigenen Praxis (zu erreichende Kriterien definieren)
- einzelne Elemente guter Lernzeitenpraxis können bereits vernetzt und Problemstellen mitgedacht werden.....

QM A: Die SuS können in der Lernzeit selber entscheiden, an welchen Aufgaben sie arbeiten.

QMB: Die Aufgaben der Lernzeit dienen der verbindlichen Vor- und Nachbereitung des Fachunterrichts.

Lösung: *Die Lernzeit soll einen Basisteil mit Fachunterrichtsbezug und freiwillige individualisierte Aufgaben enthalten.*

Was ist (theoretisch) anders an Schulen mit Lernzeitkonzepten?

Autonomie = Wahlfreiheiten

✓ über Fach, Aufgabe und deren Schwierigkeitsgrad, Lernort, -partner, -material, Termin für die Klassenarbeit...

2. Gefühl von Kompetenz/ des eigenen Könnens = Positives, sachbezogenes Feedback

✓ durch SuS-Mentoren, Lehr- und Fachkräfte in LZ-Std., in Feedbackgesprächen/ an Schülersprechtagen mit Beteiligung der Eltern, durch Selbstfeedback über Lerntagebücher...

3. Soziale Eingebundenheit = Verbundenheitsgefühls in der Gruppe

✓ durch positives Feedback und Vermittlung menschlicher Nähe und Geborgenheit in den LZ-Std.

Luisen Schule



Rhythmus und Taktung

Stunde	Zeit in Minuten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 7.50 – 8.50	60	Deutsch	Mathe	Englisch	Schwimmen	Religion
2 8.55 – 9.55	60	Englisch	Deutsch	Mathe		Deutsch
Pause 9.55 – 10.20	25	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
3 10.20 – 11:20	60	Sport	Biologie	Physik	Politik	Erdkunde
4 11.25 -12.25	60	Kunst	15 Min. Pause	Kunst	Musik	Englisch
			Mathe			
Mittagspause 12.25 – 13.25	60	Mittagspause	Mathe Training	Mittagspause	Mittagspause	
			LRS/Försch/Lernpaten etc.			
5 13.25 – 14.25	60	Lernzeit (D/M/E)	OGS	Lernzeit (D/M/E)	Lernzeit FII	OGS
6 14.30 – 15.30	60	Wahlpflicht-AG	OGS	Sozialtraining	Lernzeit Orga/Mappen	OGS

Ganztags- und Ergänzungsstunden Luisenschule Schuljahr 2022/23

Was	Zeit	5	6	7	8	9	10					
Ergänz-ung	1 x 60 Min	Sozialtraining	Sozialtraining	Lernzeit (KL) (*Sozialtraining)	Wahlpflicht II	Lernzeit (KL) (Beruf)	Wahlpflicht					
	1 x 60 Min	Deutsch /Mathe Training	Französisch	Wahlpflicht II	Sozialtraining	Wahlpflicht II	ILZ					
Ganz -tag	1 x 60 Min	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	ILZ + LC	ILZ + LC	ILZ					
	1x 60 Min	Lernzeit (+ IGB ½ Klassen)	Lernzeit	Lernzeit	ILZ + LC	ILZ + LC						
	1x60 Min	Lernzeit (KL)										
	1 x 60 (90) Min	Wahlpflicht II	Wahlpflicht II									
nicht.ein- gerechnet	1x60 Min	*LZZ (Optionale zusätzliche Lernzeit) + LC-Zeit 60 Minuten für Klasse 5-7 am Freitag 5.Std.				*Study-Hall L2 (Zusätzliche individuelle Lernzeit) + LC-Zeit 60 Minuten für Klasse 8-10 am Freitag 5.Std						
Zeitumfang		120 Min	240 Min	120 Min	180 Min	120 Min	120Min	120 Min	120 Min	120Min	60 Min	120 Min
		2	4	2	3	2	2	2	2	2	1	2
		360 Minuten (6 Stunden)		300 Minuten (4,5 Stunden)		240 Minuten (4 Stunden)		240 Minuten (4 Stunden)		240 Minuten (4 Stunden)		180 Minuten (3Stunden)
Gesamt		1560 Minuten (26 Stunden)										

Lernzeitenkonzept Luisenschule Bielefeld (Stand SJ 22/23)

ILZ Individuelle Lernzeiten 8/9/10

Anbindung an alle Fächer

LMS gesteuerte Lernfortschrittstracking

ZP Lerncoaching

Drehtürmodell / Außerschulische Lernorte möglich

Study-Hall

Basislernzeiten 5/6/7

Vorrangig Hauptfach in der Klasse

Ritualisierung / Übung und Wiederholung im Basisbereich (über Lerntheken)

Arbeiten an diagnostizierten individuellen Schwerpunkten

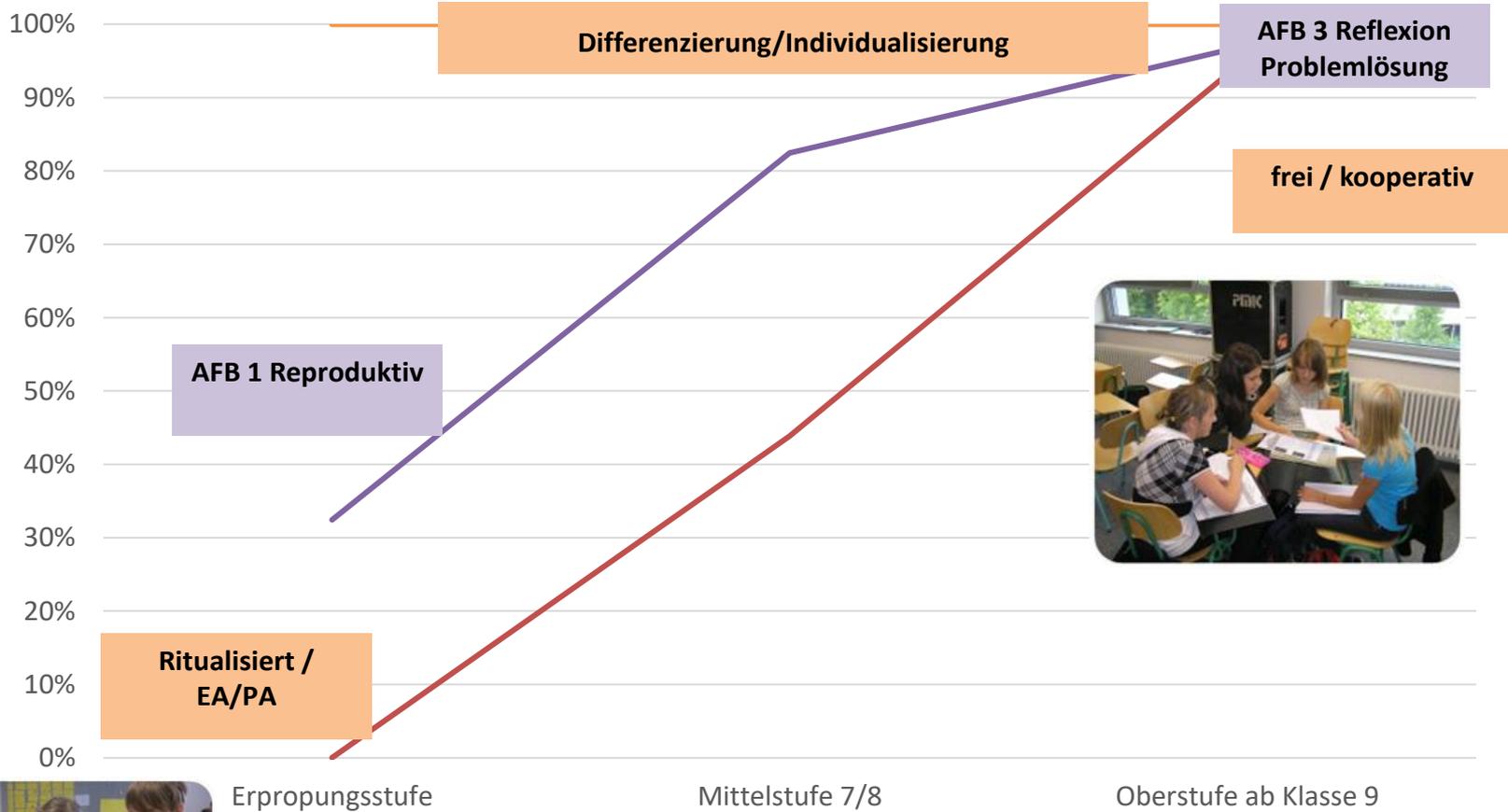
Überfachliche Methoden- und Lernorganisation stehen im Vordergrund

Sozialtraining als Grundlage für Kooperation

Hoher personeller Einsatz (Team-, Lernpaten-, -Studenten)

Systematik des selbstgesteuerten Lernens innerhalb von Lernzeiten (SEK I) an der Luisenschule

Intensität



Schullaufbahn

— Kooperativ — Problemorientierung — Differenzierung

Ritualisierung und Selbstorganisation Kl. 5-7

Wie arbeitet man in der Lernzeit?



1. Ich mache mir einen Lernplan!

Ich nutze die Fachseiten in meinem Lernzeitplaner, um festzulegen, welche Aufgaben ich in der Lernzeit bearbeite. Termin? Pflicht- oder Wahlaufgabe? Was muss ich noch üben und was fordert mich heraus? Ich trage meinen Lernplan möglichst genau in den Lernzeitplaner ein. (Fach! Konkrete Aufgabe oder Teilaufgabe! Zeitangabe! Brauche ich dabei Hilfe oder ist es eine Partnerarbeit?)

2. Mein Lernzeitlehrer organisiert die Arbeitsphase! Vorstellung von ein bis zwei Lernplänen / Verteilung in zusätzliche Räume, sofern möglich

3. Ich richte meinen Arbeitsplatz ein und bearbeite meine Lernzeitaufgaben!

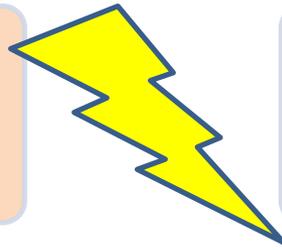
4. Reflexion: Wir sprechen über die Arbeitsphase! Erledigte Aufgaben im Lernzeitplaner abhaken!

Rückblick auf die Planung z.B.:

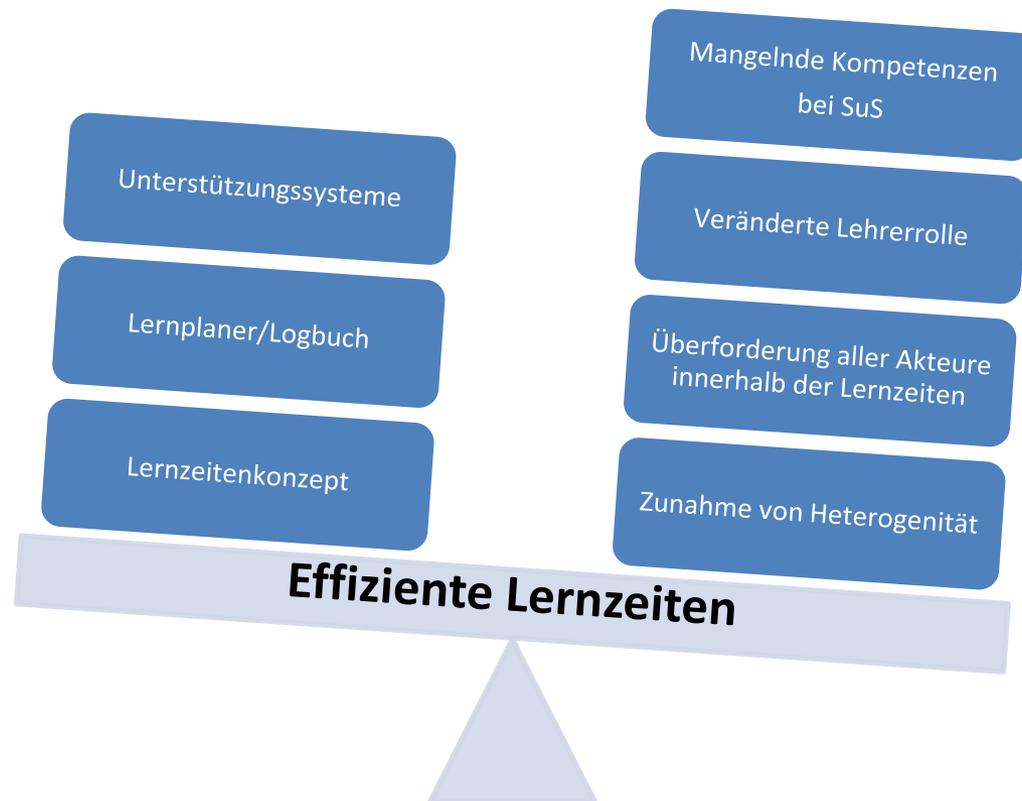
- Habe ich meinen Lernplan eingehalten oder verändert?
- Habe ich mehr oder weniger geschafft?
- Woran hat das gelegen? (Verständnis, Umfang, Arbeitshaltung, Ablenkung....)

Lernzeiten als konzeptioneller Rahmen zur Förderung von selbstgesteuerten Lernprozessen - Praxisprobleme

Schulischer Anspruch:
Förderung der Selbstständigkeit



Lern- und Lehrverhalten in den
Lernzeiten in der Praxis



Was müssen SuS können, damit sie die Lernzeiten (richtig) nutzen können?

Autonomiewunsch vs. Autonomiekompetenz

Leider auch häufig der Fall:

Der Autonomiewunsch der SuS entspricht nicht ihrer Autonomiekompetenz.

Schulung der SuS notwendig in Bezug ...

- zum Umgang mit den Lernzeiten: Regeln der Lernzeit
- zu persönlichen Kompetenzen, z.B. des selbstregulierten Lernens (SRL):
 - Ziele finden, formulieren und die Zielerreichung kontrollieren
 - Motivationsregulation / Feedback

Konkretisierung von Entwicklungsschwerpunkten und Maßnahmen innerhalb der identifizierten Handlungsfelder

1. Classroom-Management

(Klassenraumgestaltung / Lernatmosphäre verbessern / Klar abgegrenzte Lernräume schaffen: Echte Lernzeit steigern / Schienen und Routinen verlegen / „Die Pause bleibt draußen“ / Umgang mit SuS ohne Selbstkontrolle)

2. Stärkung der Jahrgangs- und (Fach-)Teamstrukturen

Anforderungen an die LuL sind hoch / Strukturen für regelmäßigen Austausch

3. SchILf-Schwerpunkte: Unterrichtsentwicklung

Lehrplanarbeit / Fächerübergreifende Bezüge / Leistungskonzept / Entwicklung von geeigneten Lernzeitaufgaben / Arbeiten mit LMS

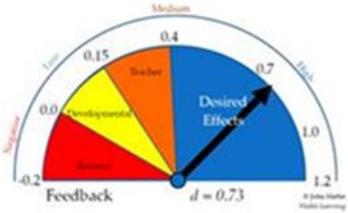
4. Implementierung einer Feedbackkultur

(L-S /S-L/L-UL)

Vorgaben für die Entwicklung von Aufgabenformaten / Wie viele Aufgaben dürfen gestellt werden?

- Grundsätzlich gilt, dass besser zu viele als zu wenige Aufgaben vorliegen. Allerdings sollten die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Aufgaben auch nicht überfordert werden und der Aufgabenumfang realistisch sein. Dieser Grundsatz gilt insbesondere für **Pflichtaufgaben!**
 - **Wahlaufgaben** (zur Wiederholung von Lerninhalten oder unterrichtsbegleitende Aufgaben) sollten in einem Überangebot vorliegen. Diese können z.B. in den Trainingsordnern gesammelt werden und bei Bedarf von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden.
- Kein Schüler kann „nichts mehr zu tun haben“ !!!!

Feedback



Kontrolle und Rückmeldung im Rahmen von Lernzeiten (und Unterricht)

Lernerfolg und Lernleistung reflektieren...

Entwicklung und Etablierung einer Feedbackkultur...

1. im Rahmen der Planung und Durchführung von Unterrichts- und Lernprozessen.
2. im Rahmen von Beratungsstrukturen als Grundlage für effiziente individuelle Förderung
3. im Rahmen von kollegialer Beratung / Nachhaltige Begleitung



Welche Aufgabenformate sind möglich?

(Förder- und Forderaufgaben)

- **Pflichtaufgaben für alle Schülerinnen und Schüler:** Berichtigung von Klassenarbeiten, Erstellung von Deckblättern und Inhaltsverzeichnissen, die Erstellung eines Portfolio oder Lesetagebuches, Lesen von Lektüren, Vokabelarbeit
- **Individualisierte Pflichtaufgaben:** Vorbereitung von Referaten/Kurzvorträgen, Rechercheaufgaben, individuelle Arbeit an Förderschwerpunkt auf der Basis von Diagnostik
- **Übungsaufgaben (Wahlaufgaben)** zur Vertiefung und Wiederholung von Lerninhalten und
- **unterrichtsbegleitende Übungsaufgaben (Wahlaufgaben)** zu aktuellen Lerninhalten

Beispiele aus dem Aufgabenpool der Lehrpläne

„Wüstenlexikon“

Aufgabenformat

unterrichtsbegleitende Pflichtaufgabe für alle, z.B. **Erdkunde, Geschichte...**

Aufgabe

Erstelle während der Unterrichtsreihe „Leben in der Wüste“ ein Wüstenlexikon. Wähle während der Unterrichtsreihe selbstständig Begriffe aus, ordne sie alphabetisch und schreibe kleine Artikel dazu, die die Begriffe erklären. Gestalte dein Lexikon auch mit Farben und Zeichnungen.

Bearbeitungszeit/Rückmeldung und Bewertung:

- unterrichtsbegleitend, zwei weitere Wochen nach Abschluss der Reihe
- Abgabetermin und Bewertung im Rahmen einer sonstigen Leistung
- inhaltliche Reflexion am Ende einer Stunde als Hilfestellung

Kurzvortrag, z.B. Leben in der mittelalterlichen Stadt

Referat

Aufgabenformat

unterrichtsbegleitende Wahlpflichtaufgabe für einzelne Schüler

Aufgabe:

Bereite anhand des Bild- und Textmaterials einen kurzen Vortrag (5 min) zu deinem Thema (z.B. „Die Stadtmauer“, „Auf dem Markt“, „So ein Dreck!“...) vor.

Während deines Vortrages darfst du nur das Bildmaterial (Folie) benutzen, um der Klasse über dein Thema zu berichten.

Bearbeitungszeit/Rückmeldung und Bewertung:

- 2-3 Wochen für ausgewählte Schüler
- unterrichtsbegleitend
- Material gezielt ausgeben oder Materialpool bereitstellen
- Bewertung möglich und sinnvoll

Danke für Ihre Aufmerksamkeit
und weiterhin viel Erfolg!

